



HEUCHLINGEN



Aus der Arbeit des Gemeinderats – Sitzung am 17.11.2014

Das Hauptthema der jüngsten Gemeinderatssitzung war der anstehende Ausbau der beiden Ortsstraßen „Mäderhofstraße“ und „Schloßstraße“. Mehrere Anlieger nutzten die Möglichkeit, sich hier über den jeweiligen Verfahrensstand zu informieren.

„Mäderhofstraße“ wird dieses Jahr öffentlich ausgeschrieben – Bau im Jahr 2015

Bürgermeister Lang führte einleitend an, dass in Abstimmung mit dem Gemeinderat und den Anliegern vom Ingenieurbüro LK & P. eine Planung erarbeitet und darauf basierend eine Kostenberechnung erstellt wurde. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen demnach ca. 326.000 €. Basierend auf diesen Kosten und der erschließungsbeitragspflichtigen Flächen hat die Kämmerei der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein (VGR) die voraussichtlichen Erschließungsbeiträge berechnet. Diese werden in zwei Teilbeiträgen erhoben (1. Rate 50% nach Baubeginn; Schlussrate nach endgültiger Abrechnung auf Grundlage der tatsächlichen Baukosten).

Herr Biekert vom Ingenieurbüro LK & P. stellte dem Gemeinderat und den anwesenden Bürgern die Planungen vor, welche insbesondere die Erneuerung der Wasserleitung und den Ausbau der Straße (Breite inkl. Randeinfassung 5,3 m) beinhalten. Auch soll ein Leerrohrsystem so verlegt werden, dass bei einer eventuell späteren Breitbandverkabelung die asphaltierte Straßenfläche nicht aufgedaubt werden muss.

Die öffentliche Ausschreibung der Maßnahme wird bis Anfang Dezember 2014 erfolgen; Ziel ist dann, die Arbeiten in der Februar-Sitzung des Gemeinderats zu vergeben.

Die Durchführung der Hauptbaumaßnahmen ist dann von ca. April bis Ende Juli 2015 geplant. Der Gemeinderat stimmte den vorgelegten Planungen und der Ausschreibung der Bauarbeiten zu.

Ausbau der „Schloßstraße“: Stand der Planungen vorgestellt, Zeitplanung konkretisiert

Auch bei diesem Bauvorhaben erläuterten Bürgermeister Lang und Ingenieur Biekert verschiedene Aspekte der zwischenzeitlich weitergeführten Planungen. Hier wurden auch Anregungen der Anlieger geprüft bzw. in die Planung integriert. Bürgermeister Lang machte deutlich, dass in den nächsten Monaten noch verschiedenste oft individuelle Fragestellungen vor Ort mit den jeweiligen Anliegern erörtert werden müssen. Insgesamt orientiert sich die Anordnung der Leitungen und die Straßenführung der jetzigen Planung „am Bestand“, da durch das enge Baufeld keine wesentlichen Veränderungen möglich sind.

Die voraussichtlichen Kosten für Kanalisations-, Wasserleitungs- und Straßenbauarbeiten belaufen sich nach der jetzigen Kostenberechnung auf ca. 823.000 €. Es ist vorgesehen, die Maßnahme im Herbst 2015 auszuschreiben und zu vergeben, so dass die Hauptbauarbeiten im Bereich der Schloßstraße möglichst „in einem Zug“, von März bis November 2016, durchgeführt werden können.

Ein Teil der Anlieger wird sich in Form von Erschließungsbeiträgen an den Kosten beteiligen müssen. Die Kämmerei der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein wird bis März 2015 die voraussichtlich beitragspflichtigen Anlieger im „nicht-historischen Bereich“ ermitteln und diese anhand einer ersten Vorausberechnung über die zu erwartenden Erschließungsbeiträge informieren. Analog zum vorherigen Tagesordnungspunkt „Ausbau Mäderhofstraße“ kann die genaue Höhe von Erschließungsbeiträgen jedoch erst nach der endgültigen Herstellung und Schlussabrechnung der Maßnahme erfolgen.

Der Gemeinderat befürwortete die vorgelegten Planungen. Auch wurde dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, für den sogenannten „historischen (und damit nicht erschließungsbeitragspflichtigen) Bereich der Schloßstraße“ zum 1. Februar 2015 einen Förderantrag an den Ausgleichstock zu stellen.

Bausachen

Der Errichtung eines Geräteschuppens „Am Galgenberg“ wurde die beantragte Befreiung erteilt.

Sonstiges

Erneuerung der Trink-/Warmwasseranlage in der Gemeindehalle

Bei der Sanierung der Gemeindehalle wurde 2007 der Technikraum größtenteils erneuert. Ein Teil der Einrichtungen zur Warmwasserbereitstellung wurde auf einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt, da hier ohne größere Einschränkungen eine Nutzung noch mehrere Jahre möglich war. Nun sollen 2015 die entsprechenden Anlagen im Heizraum vollends erneuert und ins vorhandene Heizsystem eingebunden werden. Die Arbeiten umfassen neue Pufferspeicher, Trinkwassererwärmer, Rohrleitungsarbeiten, Montage- und Demontearbeiten. Nachdem in der Sitzung des Gemeinderats am 22.09.2014 nur ein Angebot vorlag, hatte der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, hier mit einer verlängerten Ausführungsfrist nochmals zu versuchen, weitere Angebote einzuholen.

Zur Sitzung lagen nunmehr 4 Angebote vor. Die Vergabe der Arbeiten erfolgte an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Dürr und Feil aus Ellwangen.

Planungen zum Bau der neuen „380 kV-Leitung Bünzwangen-Goldshöfe“ sind eingestellt

Wie den verschiedensten Pressemitteilungen der letzten Tage zu entnehmen war, hat die TransnetBW alle weiteren Planungen zum Neubau der Starkstromleitung eingestellt. Dies war für die gesamte Region ein Anlass zur Freude, denn diese angedachte Baumaßnahme der TransnetBW hat seit Monaten in den von Leitungstrassen betroffenen Bereichen für deftige Diskussionen gesorgt. Die Leitung von Goldshöfe nach Bünzwangen ist nach den neuen Planungen nicht mehr erforderlich, da die Stromautobahn von Nord- nach Süddeutschland („Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung (HGÜ)“) nach den neuen Planungen nicht mehr in Goldshöfe endet. Dadurch entfällt auch derzeit die Notwendigkeit von Goldshöfe weiterführend eine neue 380 kV-Leitung zu bauen.

Stattdessen ist künftig der Endpunkt der HGÜ-Leitung wohl im Bereich Wendlingen vorgesehen, laut Aussage der Planer näher am „Verbrauchsschwerpunkt Stuttgart und den in dieser Region bereits besser ausgebauten Netzen“.

Bürgermeister Lang informierte dass diese Verlagerung der Leitungstrasse bei uns sehr positiv aufgenommen wurde, gleichzeitig aber auch bereits jetzt zu erheblichen Sorgen im Bereich der künftigen Trasse Richtung Wendlingen geführt hat. Aus den Diskussionen der letzten Monate wurde auch klar, dass seitens der für die Energieversorgung verantwortlichen Stellen in Bund, Land und Region ein sehr umfangreicher Leitungsneu- und Leitungsumbau auf allen Spannungsebenen als unumgänglich eingestuft wird. Die vielerorts aufkommende Verhinderungs- und Verzögerungstaktik nach dem „Sankt-Florian-Prinzip“ wird dabei verstärkt als Gefahr für eine auch weiterhin stabile und sichere Energieversorgung in unserem Land gesehen.

Breitbandversorgung in der Gemeinde Heuchlingen soll in interkommunalem Verbund vorangetrieben werden; LTE-Sender der Telekom geht später als angekündigt in Betrieb

Aus Sicht des Breitbandatlases, einer Übersicht der Bundesregierung über die Versorgungsgrade einzelner Gemeinden mit schnellem Internet, gilt unsere Gemeinde im Gesamten als „sehr gut versorgt“. Im Hauptort hat der Großteil der Haushalte die Möglichkeit, Downloadgeschwindigkeiten von größer als 50 Mbit/s zu erreichen. Grund hierfür ist die sehr außergewöhnlich hohe Verfügbarkeit von Breitbandkabel-Anschlüssen der KabelBW in Heuchlingen.

Als „unterversorgt“ gelten bei uns die Bereiche, in denen „nur“ ein Telekom-Anschluss vorhanden ist. Die Teilorte/Gehöfte sowie die Bereiche Weilerfeld, Im Gehren, Am Kirchberg und östlicher Bereich der Hauptstraße verfügen damit i.d.R. über weniger als 1 Mbit/s im Download.

Um die Zeit zu überbrücken bis hier eine kabelgebundene Lösung gebaut werden kann, hat die Gemeinde in Verhandlungen mit der Deutschen Funkturm erreicht, dass auf dem Mobilfunkstandort „Röt“ eine sogenannte „LTE-Sendeeinheit“ in Betrieb genommen wird. Diese Funklösung der Telekom wird dann nicht nur die Mobilfunkqualität für Telekomkunden deutlich verbessern, sondern gleichzeitig für die bisher unterversorgten Telekom-Kunden eine größere Bandbreite für Datenverkehr ermöglichen.

Die Telekom hat zur besseren Anbindung des Funkturmstandorts bereits ein neues leistungsfähiges Glasfaserkabel bis zum Funkturm verlegt. Leider hat die Telekom nunmehr der Gemeinde mitgeteilt, dass die Inbetriebnahme des LTE-Senders nicht wie angestrebt Ende 2014, sondern wegen noch notwendiger Verfahrensschritte voraussichtlich erst zum 3. Quartal 2015 kommen wird.

Bürgermeister Lang informierte desweiteren, dass im Ostalbkreis auf Initiative der Städte und Gemeinden zusammen mit der Landkreisverwaltung und einem Fachbüro eine flächendeckende Breitbandplanung (langfristiges Ziel: Glasfaser bis an jedes Gebäude) durchgeführt und voraussichtlich bis Frühjahr 2015 abgeschlossen wird. Dieses Konzept soll langfristig umgesetzt werden. Derzeit läuft hierzu auch eine landkreisübergreifende Initiative zur Gründung eines großen, interkommunalen Verbandes. Dieser soll eine Bündelungsfunktion haben, da sich immer mehr zeigt, dass eine einzelne Gemeinde oder auch Stadt gegenüber den am Telekommunikationsmarkt tätigen Firmen „nicht auf Augenhöhe“ verhandeln kann. In einer der nächsten Sitzungen soll über den Beitritt zu diesem Verband beraten werden.

Aus der Mitte des Gemeinderats wurde abschließend die **Umstellung der Straßenbeleuchtung auf „LED-Leuchten“** angesprochen. Hier ist festzustellen, dass die neuen LED-Leuchten konstruktionsbedingt einen anderen „Lichtkegel“ haben; das jetzt weiße Licht wird nicht mehr breit gestreut, sondern zielgerichteter als bisher nach unten/vorne verteilt. Dadurch wird zwar vermieden, dass der „Himmel ausgeleuchtet wird bzw. dass private Hausgrundstücke unerwünscht mitbeleuchtet“ werden. Andererseits ist im Vergleich zur bisherigen Beleuchtung zwischen den einzelnen Lichtkegeln teilweise ein dunklerer Bereich.

Bürgermeister Lang führte aus, dass die in Heuchlingen eingesetzten technischen Leuchten ein Standard-Produkt von einem großen Hersteller sind. Diese und vergleichbar abstrahlende Lampenaufsätze werden derzeit von vielen Städten und Gemeinden im Zuge der Umrüstung eingesetzt. Es zeige sich jedoch, dass die vorhandenen Lampenstandorte in vielen Gemeinden nicht optimal für den „LED-Einsatz“ sind. Für eine Überschneidung der Lichtkegel wären bei LED-Ausstattung und Masthöhen um die 4,5 m engere Lampenabstände als im Ort vorhanden optimal. Die Abstände der Lampenstandorte untereinander sind jedoch mit verhältnismäßigem Aufwand nicht änderbar. Auch eine überlegenswerte Erhöhung der Masten habe sich nach den Erfahrungen Dritter als nicht nur positiv dargestellt. Letztendlich müsse auch berücksichtigt werden, dass die 50 neuen energieeinsparenden Lampenaufsätze (jeweils nur 16 W) als Ersatz für einen Teil der nicht mehr dauerhaft weiter zu betreibenden alten Pilzleuchten beschafft wurden. Bewusst kamen die LED-Aufsätze auch nur auf Nebenstraßen zum Einsatz, wo letztendlich keine oder nur eine untergeordnete Beleuchtungspflicht der Gemeinde besteht. Eine Umstellung der Hauptstraßen auf LED ist noch zurückgestellt.

Festgehalten wurde, dass einzelne „atypische“ Bereiche nochmals auf Optimierungsmöglichkeiten hin überprüft werden sollen.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.